



Schutzkonzept: "Prävention sexualisierter Gewalt"

Der Fußball- und Leichtathletik-Kreis Ahaus-Coesfeld hat wie sein Dachverband FLVW und der zum Verband gehörenden Kreise eine gesellschaftliche, soziale und sportpolitische Verantwortung. Unser Kreis bekennt sich zu dem Leitbild des FLVW, das ein verantwortliches Handeln auf der Grundlage von Transparenz, Integrität, Fairness und Partizipation als Prinzipien guter Vereins- und Verbandsführung fordert. In Ergänzung zu Satzung und Ordnungen, geltenden gesetzlichen Regelungen und vertraglichen Verpflichtungen hat der FLVW-Kreis Ahaus-Coesfeld auch Rahmenbedingungen für ein gewalt- und diskriminierungsfreies Miteinander zu schaffen, damit er seiner besonderen Verantwortung gegenüber allen in seinem Zuständigkeitsbereich tätigen Sportlerinnen und Sportler, ihrem sozialen Umfeld, seinen ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie auch der Öffentlichkeit gerecht werden kann.

Dazu gehört dann auch **der Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen** vor sexuellem Missbrauch. Zu diesem Zweck haben wir ein **Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt** verabschiedet und in Kraft gesetzt.

Im November 2024

Der Kreisvorstand

Christel Behmenburg, Paulo Goncalves, Markus Lobreyer,
Ingo Röschenkemper, Christian Schmidt, Willy Westphal

Das Schutzkonzept

Unser Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt ist ein wichtiges Instrument, um Präventionsmaßnahmen zu etablieren und Betroffene zu unterstützen. Es beinhaltet klare Regeln, Verhaltensrichtlinien und Maßnahmen zur Prävention und Intervention bei Fällen von sexualisierter Gewalt.

Es ist uns wichtig, alle Beteiligten über das Schutzkonzept zu informieren. Das Konzept ist aktiv umzusetzen, um ein sicheres Umfeld für alle zu gewährleisten.

Es beinhaltet u.a. folgende wesentliche Punkte:

- Definition von sexualisierter Gewalt und klare Verhaltensregeln,
- Zuständigkeiten und Ansprechpartner für Betroffene,
- Präventionsmaßnahmen, Sensibilisierungsschulungen
- Aufklärungsarbeit,
- Interventionsmaßnahmen wie auch Melde- und Beschwerdewege,
- Maßnahmen zur Aufklärung und Sensibilisierung aller Beteiligten

Das Schutzkonzept ist individuell auf unseren Kreis zugeschnitten und berücksichtigt die Bedürfnisse aller Beteiligten, es wird regelmäßig überprüft und ggfls. aktualisiert. Das Schutzkonzept ist auch die Grundlage für die vom Kreis vorzunehmenden Risikoanalysen.

Die Risikoanalyse

Das Ziel der vom Kreis zu erstellenden Risikoanalysen ist es, potenzielle Risikofaktoren zu identifizieren und Maßnahmen zu ergreifen, um das Risiko von sexualisierter Gewalt zu minimieren. Zu den spezifischen Zielen einer solchen Analyse gehören:

- 1. Identifizierung von Risikobereichen:** Durch die Analyse von Umgebungen und Situationen, in denen sexuelle Gewalt auftreten könnte, sollen potenzielle Risikobereiche identifiziert werden, um gezielte Präventionsmaßnahmen zu ergreifen.
Zu den Risikofaktoren für sexuelle Gewalt gehören unter anderem Machtungleichgewichte, ungleiche Geschlechterverhältnisse, Alkohol- und Drogenkonsum, soziale Isolation und fehlende Aufklärung über sexuelle Grenzen und Einverständnis.
Dabei ist es wichtig, das Umfeld zu bewerten, in dem sexuelle Gewalt auftreten könnte, wie z.B. Arbeitsplätze, Bildungseinrichtungen oder öffentliche Veranstaltungen. Dies kann helfen, potenzielle Risikobereiche zu identifizieren und geeignete Präventionsmaßnahmen zu ergreifen.
- 2. Schutz gefährdeter Gruppen:** Durch die Identifizierung von gefährdeten Gruppen sollen gezielte Maßnahmen ergriffen werden, um diese Gruppen vor sexueller Gewalt zu schützen und Unterstützung anzubieten.
Bestimmte Gruppen können einem höheren Risiko für sexuelle Gewalt ausgesetzt sein, wie z.B. Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen oder Personen in Abhängigkeitsverhältnissen. Es ist wichtig, diese Gruppen zu identifizieren und gezielte Unterstützung anzubieten.
- 3. Sensibilisierung und Aufklärung:** Eine Risikoanalyse soll dazu beitragen, das Bewusstsein für das Thema sexuelle Gewalt zu schärfen und Aufklärungsmaßnahmen zu entwickeln, um über Grenzen, Einverständnis und respektvolles Verhalten aufzuklären.

4. **Implementierung von Präventionsmaßnahmen:** Basierend auf den Ergebnissen der Risikoanalyse sollen konkrete Präventionsmaßnahmen entwickelt und implementiert werden, um das Risiko von sexueller Gewalt zu reduzieren und ein sichereres Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen. Das kann durch Schulungen zur Sensibilisierung für das Thema sexuelle Gewalt, aber auch durch die Förderung von Gleichberechtigung und Respekt sowie die Implementierung von Richtlinien und Verfahren erfolgen.

Insgesamt zielt die Risikoanalyse darauf ab, präventive Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen, um das Risiko von sexualisierter Gewalt zu minimieren und Opfer vor möglichen Übergriffen zu schützen.



Sexualisierte Gewalt ist ein ernstes Problem, das in vielen Bereichen der Gesellschaft vorkommen kann, einschließlich am Arbeitsplatz, in Bildungseinrichtungen, im öffentlichen Raum und in persönlichen Beziehungen. Die Risikoanalyse muss dazu beitragen, potenzielle Risikofaktoren zu identifizieren und Maßnahmen zu ergreifen, um das Risiko von sexualisierter Gewalt zu minimieren.



Bei einer Risikoanalyse zur Vermeidung sexueller Gewalt sind die verschiedenen **Personengruppen** zu identifizieren, die möglicherweise einem erhöhten Risiko für sexualisierter Übergriffe ausgesetzt sind. Zu den gefährdeten Personengruppen gehören:

- **Kinder und Jugendliche:**
 - Sie sind besonders anfällig für sexuelle Gewalt, da sie oft abhängig von Erwachsenen sind und möglicherweise nicht über die nötigen Fähigkeiten verfügen, um sich zu schützen oder Hilfe zu suchen.
- **Menschen mit Behinderungen:**
 - Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen können aufgrund ihrer Abhängigkeit von anderen und möglicher Kommunikationsbarrieren einem erhöhten Risiko für sexuelle Gewalt ausgesetzt sein.
- **Frauen und Mädchen:**
 - Diese Personengruppe ist häufiger Opfer sexueller Gewalt als Männer. Machtungleichgewichte, Geschlechterstereotype und Diskriminierung können dazu beitragen, dass Frauen und Mädchen einem höheren Risiko für sexuelle Übergriffe ausgesetzt sind.
- **LGBTQ+-Personen:**
 - Diese Gruppe kann aufgrund von Vorurteilen, Diskriminierung und Stigmatisierung einem erhöhten Risiko für sexuelle Gewalt ausgesetzt sein.
- **Personen in Abhängigkeitsverhältnissen:**
 - Menschen, die in Abhängigkeitsverhältnissen stehen, wie z.B. in Pflegeeinrichtungen oder Haushalten mit häuslicher Gewalt, können aufgrund ihrer Abhängigkeit von anderen einem erhöhten Risiko für sexuelle Übergriffe ausgesetzt sein.

Es ist notwendig und wichtig, diese gefährdeten Personengruppen zu identifizieren und gezielte Maßnahmen zu ergreifen, um ihr Risiko für sexuelle Gewalt zu minimieren und Unterstützung anzubieten. Dies kann Schulungen zur Sensibilisierung, Aufklärung über Grenzen und Einverständnis sowie die Implementierung von Schutzmaßnahmen umfassen.

Kampfrichter*innen und Schiedsrichter*innen

Kampfrichter*innen und Schiedsrichter*innen in Sportveranstaltungen können ebenfalls einer erhöhten Gefahr sexueller Übergriffe ausgesetzt sein. In vielen Fällen haben Schiedsrichter eine Autoritätsposition und sind möglicherweise allein mit Spielern, Trainern oder anderen Beteiligten auf dem Spielfeld oder in der Umkleidekabine.

Dies kann potenzielle Risikofaktoren für sexuelle Gewalt schaffen.

Bei einer Risikoanalyse sexualisierter Gewalt im Sport sollten daher auch Kampfrichter*innen und Schiedsrichter*innen als gefährdete Personengruppe berücksichtigt werden. Es ist wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um beide Gruppen vor sexuellen Übergriffen zu schützen und ein sicheres Umfeld für sie zu schaffen. Dazu gehören unter anderem:

1. Sensibilisierung und Schulung:

Kampfrichter*innen und Schiedsrichter*innen sollten über das Thema sexuelle Gewalt informiert werden und geschult werden, um potenzielle Risikosituationen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

2. Unterstützungssysteme:

Es sollte ein unterstützendes System für Kampfrichter*innen und Schiedsrichter*innen eingerichtet werden, dass es ihnen ermöglicht, über Vorfälle von sexueller Gewalt zu sprechen und Unterstützung zu erhalten.

3. Richtlinien und Verfahren:

Es sollten klare Richtlinien und Verfahren zur Prävention von sexueller Gewalt im Sport festgelegt werden, die auch den Schutz von Kampfrichter*innen und SchiedsrichterInnen einschließen.

4. Zusammenarbeit mit Verbänden und Organisationen:

Sportverbände und -organisationen sollten zusammenarbeiten, um Maßnahmen zur Prävention von sexueller Gewalt zu entwickeln und umzusetzen, die auch die Sicherheit von Schiedsrichtern gewährleisten.

Durch gezielte Maßnahmen können Kampfrichter*innen und Schiedsrichter*innen vor sexuellen Übergriffen geschützt werden und dazu beitragen, ein sichereres Umfeld im Sport zu schaffen.

Athleten*innen und Spieler*innen

Sportler*innen bei Sportveranstaltungen können einer erhöhten Gefahr sexueller Übergriffe ausgesetzt sein. Insbesondere junge Sportler*innen, die weniger Erfahrung und Wissen über sexuelle Gewalt haben, könnten gefährdet sein. Es ist wichtig, Sportler*innen als gefährdete Personengruppe bei der Risikoanalyse sexueller Gewalt im Sport zu berücksichtigen und Maßnahmen zu ergreifen, um ihr Risiko zu minimieren. Zu den Maßnahmen gehören:

1. Sensibilisierung und Aufklärung:

Spieler*innen und Athleten*innen sollten über das Thema sexuelle Gewalt informiert werden, um potenzielle Risikosituationen zu erkennen und angemessen darauf reagieren zu können. Schulungen und Workshops können dabei helfen, das Bewusstsein für das Thema zu schärfen.

2. Unterstützungssysteme:

Es sollte ein unterstützendes System für Spieler*innen und Athleten*inneneingerichtet werden, dass es ihnen ermöglicht, über Vorfälle von sexueller Gewalt zu sprechen und Unterstützung zu erhalten. Spieler sollten wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Opfer von sexuellen Übergriffen werden.

3. Richtlinien und Verfahren:

Sportverbände und -organisationen sollten klare Richtlinien und Verfahren zur Prävention von sexueller Gewalt im Sport festlegen, die auch den Schutz von Spieler*innen einschließen. Diese Richtlinien sollten auch Maßnahmen zur Meldung von Vorfällen und zur Untersuchung von Beschwerden enthalten.

4. Mentoring und Betreuung:

Trainer, Betreuer und andere Verantwortliche sollten eine unterstützende Rolle für die Spieler*innen und Athleten*innen einnehmen und als Ansprechpartner für Fragen oder Probleme zur Verfügung stehen. Ein offenes Kommunikationsklima kann dazu beitragen, das Vertrauen der Spieler zu stärken und sie vor sexuellen Übergriffen zu schützen.

Durch gezielte Maßnahmen können Spieler*innen vor sexuellen Übergriffen geschützt werden und dazu beitragen, ein sichereres Umfeld im Sport zu schaffen.

Handlungshilfen

Was mache ich bei einem Verdacht?

1. ***Der Schutz des Kindes / Jugendlichen steht an erster Stelle!***

- Daher Ruhe bewahren, denn überhastetes Eingreifen schadet nur.
- Verdächtige Personen, die als Täter*innen in Frage kommen, werden nicht mit dem Verdacht konfrontiert (sie versuchen sonst evtl. ihre Opfer unter Druck zu setzen.)
- Niemals „Halbwahrheiten“ in der Öffentlichkeit verbreiten.

2. ***Sich anderen anvertrauen und sich beraten lassen!***

- Vertrauensperson suchen, mit der über die eigenen Unsicherheiten und Gefühle gesprochen werden kann.
- Sicherstellen, dass keine „Gerüchteküche“ entsteht.
- Fachleute zu Rate ziehen.
- Beratungsstellen, Jugendamt, Anlaufstellen im Sport etc. aufsuchen (alle Beratungsstellen helfen auch bei anonymisierten Fällen. Dort kann in Abhängigkeit zu den konkreten Vorkommnissen gemeinsam erarbeitet werden, welche nächsten Schritte sinnvoll sind)

3. ***Gegenüber den Kindern / Jugendlichen signalisieren:***

- „Ich bin als Erwachsener ansprechbar und stehe als Vertrauensperson zur Verfügung.“
- Eine positive Beziehung zu dem Kind / Jugendlichen aufbauen und es/ihn ermutigen über Probleme und Gefühle zu reden.
- Glaube dem Kind / Jugendlichen. Nehme es/ihn ernst.
- Versichere ihm, dass es keine Schuld hat.
- Einfach nur zuhören und Anteilnahme zeigen, nicht ausfragen und bedrängen. (Gilt auch für verbale Übergriffe!)
- Mit der Gruppe über das Thema „gute und schlechte Geheimnisse“ sprechen. (Gute Geheimnisse machen Spaß. Schlechte Geheimnisse sind mit schrecklichen, unheimlichen Gefühlen verbunden - über sie darf man sprechen.)

Was mache ich, wenn ich vom sexuellen Missbrauch erfahre?

1. Der Schutz des Kindes / der Jugendlichen steht an erster Stelle!
Ruhe bewahren, überhastetes Eingreifen schadet nur. (Die meisten missbrauchten Kinder /Jugendlichen haben eine Überlebensstrategie entwickelt, eine akute Krise haben oftmals die Erwachsenen, die von einem Missbrauch erfahren, weil dieses Wissen schwer auszuhalten ist.)
Den Täter oder die Täterin nicht mit dem Missbrauchsvorwurf konfrontieren (Erfahrungen zeigen, dass manche Täter dann ihre Opfer unter Druck setzen, nichts mehr zu sagen. Ihre Einsichtsbereitschaft ist oft wenig ausgeprägt).
2. Information der Vertrauensperson / Ansprechpartner*innen zum Thema "Prävention sexualisierter Gewalt" im Kreis oder beim Verband.

<https://flvw-ahaus-coesfeld.de/de/praevention-sexualisierter-gewalt.htm>

Ansprechpartner in den Verbänden

Fußball-Verband Mittelrhein e.V.

Anlaufstelle FVM, Tel.: 02242-91875-50, E-Mail: anlaufstelle@fvm.de

Fußballverband Niederrhein e.V.

Stefan Wiedon, Tel.: 0203-7780-208, E-Mail: wiedon@fvn.de

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.

Elke Robert, Tel.: 02307-371-523, E-Mail: elke.robert@flvw.de

Westdeutscher Fußballverband e.V.

Philipp Wälbers, Tel.: 0203-7172-2200, E-Mail: waelbers@wdfv.de



Generelle Maßnahmen

Was veranlassen die Gremien des Kreises, um das Kindeswohl abzusichern?

- Trainer*innen, Übungsleiter*innen und alle anderen Kreismitarbeiter*innen werden vom Kreisvorstand über den gesamten Themenkomplex informiert.
- Hauptberufliche Trainer*innen, ehrenamtliche Trainer*innen, Übungsleiter*innen, Betreuer*innen, Helfer*innen, Schiedsrichter*innen, Kampfrichter*innen und alle anderen Kreismitarbeiter*innen werden dazu aufgefordert, einen Verhaltenskodex sowie eine Verpflichtungserklärung zu unterzeichnen.
- Darüber hinaus hat der vorher bezeichnete Personenkreis ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Die verpflichtende Vorlage ist u.a. auch Bestandteil eines Honorar- bzw. Arbeitsvertrages.
- Der Kreis benennt Vertrauenspersonen, die kreisintern als Gesprächspartner*in zur Verfügung stehen und ggf. Kontakt zur externen Beratung herstellen können. <https://flvw-ahaus-coesfeld.de/de/praevention-sexualisierter-gewalt.htm>
- Informations-Stammtische für Trainer*innen bieten Gelegenheit zum Austausch, evtl. externen Referent*innen dazu einladen (Angebot des organisierten Sports)
- Auf Gremiensitzungen des Kreises gibt es regelmäßig einen Austausch darüber, ob sich die Kinder und Jugendlichen im Kreis sich „gut aufgehoben“ und auch wohl fühlen. (Dabei kann man sich auch über Irritationen und schöne Momente in der Beziehung zwischen Trainer*in und jugendlichen Sportler*innen unterhalten). Gegenseitige Beratung zu sportlichen, disziplinarischen oder pädagogischen Fragestellungen ist möglich. (Kein Trainer und keine Trainerin bleibt allein!)
- Der Kreis informiert Eltern über den Verhaltenskodex und damit über Grundsätze der pädagogischen Arbeit bei seinen Sportveranstaltungen und in seinen Stützpunkten.
- Bei Fahrten zu Turnieren, Wettkämpfen, Trainingslagern oder anderen Aktivitäten fahren immer mehrere Betreuer*innen mit (möglichst weiblich / männlich besetzt).

Maßnahmen im konkreten Fall

- Trennung von Kind und Missbraucher/in.
- Trainer/innen sofort suspendieren.
- Jugendliche Täter sofort ausschließen.
- Nichts über den Kopf der Betroffenen hinweg unternehmen, damit sich diese nicht ausgegrenzt und bestraft fühlen.
- Unbedingt eine Beratungsstelle aufsuchen!
- Fachleute zu Rate ziehen. Beratungsstellen, Anlaufstellen im Sport etc. (dort kann in Abhängigkeit zum konkreten Fall geraten werden, welche nächsten Schritte sinnvoll sind).
- Um über Hilfen für das Kind nachzudenken, kann auch das Jugendamt einbezogen werden.
- Strafanzeige
Eine Anzeige vorher mit einem Anwalt oder Anwältin, einem Berater oder Beraterin durchsprechen und gut vorbereiten. Manchmal kann eine Anzeige dem missbrauchten Kind /Jugendlichen mehr schaden als nutzen. Trotzdem ist eine Anzeige ein gutes Mittel, um Täter*innen von der Polizei verfolgen zu lassen und in einem anschließenden Strafverfahren zu verurteilen.

Empfehlungen

Schutz von betroffenen Menschen

Jedes Kind und jeder Jugendliche hat das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung.

Das bedeutet:

- „Dein Körper gehört ganz allein Dir!“
- „Dein Körper ist liebenswert und einzigartig“
- „Du hast das Recht zu bestimmen, wer Dich wann, wie und wo anfasst - das gilt auch für das Training!“
- „Dein Körper ist wertvoll, Du hast das Recht ihn zu beschützen.“
- Das Recht auf eigene Gefühle, auf eigene Intuition.
- Die Botschaft an die jungen Sportler*innen: „Vertraue deinen Gefühlen!“ - „Du hast das Recht, etwas als unangenehm, beängstigend, komisch, seltsam usw. zu erleben, auch wenn ein Erwachsener (z. B. Trainer*in) sagt, das sei Unsinn!“ –
- „Deine Gefühle sind uns Erwachsenen wichtig, erzähle uns, wenn Du unglücklich (traurig, ärgerlich, wütend, unsicher) oder glücklich (stolz, erfreut, selbstbewusst) bist oder Dich schämst und schuldig fühlst.“
- „Du hast das Recht selbst zu bestimmen, welche Berührungen für Dich angenehm oder unangenehm sind.“–
- „Keiner hat das Recht, Dich gegen Deinen Willen zu berühren - auch nicht die Trainer*innen.“
- Das Recht auf Widerstand und Ungehorsam, auf „Nein“ sagen,
- Die Botschaft an die jungen Sportler/innen: „Du hast ein Recht auf Nein sagen“ „Du darfst auch bei Erwachsenen Nein sagen!“
- „Erwachsene haben kein Recht auf Gewalt!“
- „Erwachsene dürfen Dich nicht stumm vor Angstmachen!“
- Die Unterscheidung von guten und schlechten Geheimnissen
- „Gute Geheimnisse machen Spaß. Schlechte Geheimnisse sind mit schrecklichen, unheimlichen Gefühlen verbunden - über sie darf man sprechen.“
- „Du hast ein Recht darauf, selbst zu entscheiden, welche Geheimnisse Du mit wem und wie lange teilen möchtest.“
- Das Recht auf Hilfe und Unterstützung.
- „Du darfst Dir Hilfe suchen, solange bis Du sie findest!“ –
- „Wenn Du mich um Hilfe bittest, dann versuche ich, Dir Hilfe zu gewahren.“
- Die Botschaft an die jungen Sportler*innen: „Auch Erwachsene machen Fehler!“
- „Trainer*innen entschuldigen sich dann bei Kindern und Jugendlichen!“

Wenn es Streit gibt, mache ich das so:

1. Ich sage und zeige „STOPP“, wenn ich etwas nicht möchte.



2. Ich benutze die 3-Finger-Regel und teile dem anderen damit meinen Ärger mit!



3. Wenn das nicht hilft, dann...

...hole ich mir



...spreche ich in meiner Klasse darüber!



Schutzkonzept



Frau/Herr.....
wohnhaft in.....
ist für den FLVW Kreis Ahaus-Coesfeld tätig als

(oder: wird ab dem eine Tätigkeit aufnehmen)

und benötigt dafür ein erweitertes Führungszeugnis gem. § 30a Absatz 1 BZRG.

- ☐ Wir bestätigen, dass die oben genannte Person ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen hat, weil die Voraussetzungen nach § 30a Absatz 1 des Bundeszentralregistergesetzes vorliegen, insbesondere weil das Führungszeugnis benötigt, wird für eine berufliche oder ehrenamtliche Beaufsichtigung, Betreuung, Erziehung oder Ausbildung Minderjähriger oder für eine Tätigkeit, die in einer vergleichbaren Weise geeignet ist, Kontakt zu Minderjährigen aufzunehmen.
- ☐ Die Tätigkeit erfolgt ehrenamtlich für eine gemeinnützige Einrichtung (z. B. Sportverein/-verband) oder wird im Rahmen einer der in § 32 Absatz 4 Nr. 2 Buchstabe d EStG genannten Dienste ausgeübt (z. B. Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst).
Daher gilt hier die gesetzliche Befreiung von der Gebührenpflicht.
- ☐ Die Tätigkeit erfolgt nicht ehrenamtlich.

Ort und Datum

Stempel/Unterschrift Kreisvorstand FLVW Ahaus/Coesfeld



EHRENKODEX

des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sport.

Hiermit verpflichte ich mich:

Ich gebe dem persönlichen Empfinden der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Vorrang vor meinen persönlichen sportlichen und beruflichen Zielen.

Ich achte die Persönlichkeit jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und werde dessen Entwicklung unterstützen. Ich respektiere die individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz, die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die der anderen Vereinsmitglieder.

Ich werde Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer Selbstverwirklichung zu angemessenem sozialem Verhalten anderen Menschen gegenüber anleiten. Ich möchte sie zu fairem und respektvollem Verhalten innerhalb und außerhalb der sportlichen Angebote gegenüber allen anderen Personen erziehen und sie zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den Mitmenschen anleiten.

Ich richte sportliche und außersportliche Angebote stets an dem Entwicklungsstand der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus und werde dazu kinder- und jugendgerechte Methoden einsetzen.

Ich ermögliche den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerechte Rahmenbedingungen für sportliche und außersportliche Angebote.

Ich werde das Recht des mir anvertrauten Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf körperliche Unversehrtheit achten und keine Form der Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexueller Art, ausüben.

Ich werde dafür Sorge tragen, dass die Regeln und Ordnungen der jeweiligen Sportart eingehalten werden. Insbesondere übernehme ich eine positive und aktive Vorbildfunktion im Kampf gegen Doping und Medikamentenmissbrauch sowie gegen jegliche Art von Leistungsmanipulation.

Ich biete den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für alle sportlichen und außersportlichen Angebote ausreichende Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Ich respektiere die Würde jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und verpflichte mich, alle jungen Menschen, unabhängig ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischen Überzeugung, sexueller Orientierung, ihres Alters oder Geschlechts gleich und fair zu behandeln sowie Diskriminierung jeglicher Art und antidemokratischem Gedankengut entschieden entgegenzuwirken.

Ich bin Vorbild für die mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und vermittele stets die Einhaltung von sportlichen und zwischenmenschlichen Regeln und nach den Gesetzen des Fair Play.

Ich verpflichte mich einzugreifen, wenn in meinem Umfeld gegen diesen Ehrenkodex verstoßen wird. Im „Konfliktfall“ informiere ich die Verantwortlichen auf der Leitungsebene. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.

Ich verspreche, dass auch mein Umgang mit erwachsenen Sportlerinnen und Sportlern auf den Werten und Normen dieses Ehrenkodexes basiert.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes.

Name, Vorname:

Anschrift:

Ort/ Datum

Unterschrift

Bitte mit dem erweiterten Führungszeugnis und dem Ehrenkodex zurück an Kreis senden!

Unterlagen von: _____ (Name, Vorname)

wohnhaft in: _____
(Anschrift der einwilligenden Person)

a) Verpflichtungserklärung

Ich bestätige, dass das Bundeszentralregister in Bezug auf meine Person keine Eintragungen über Verurteilungen wegen Straftaten nach den §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g., 184i, 201a Abs.3, 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 des Strafgesetzbuches) enthält und auch keine entsprechenden Verfahren gegen mich anhängig sind.

Ich verpflichte mich, den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V. (freier Träger) über die Einleitung entsprechender Verfahren unverzüglich zu informieren. Diese Erklärung ergänzt die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses, sie ersetzt es nicht!

Ort / Datum

Unterschrift

b) Einwilligungserklärung zur Datenabspeicherung

Ich willige ein, dass der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V. (freier Träger)

1. den Umstand, dass Einsicht in das von mir vorgelegte erweiterte Führungszeugnis genommen wurde,
2. das Datum des Führungszeugnisses und
3. die Information, ob ich wegen einer in §72a Abs., 1 Satz 1 SGB VIII in jeweils geltender Fassung aufgeführten Straftat (§§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g., 184i, 201a Abs.3, 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 des Strafgesetzbuches) rechtskräftig verurteilt bin,

speichert.

Mir ist bekannt, dass ich meine Einwilligung jederzeit widerrufen kann.

Ort / Datum

Unterschrift



Du entscheidest wenn nah zu nah ist! Sag es laut wenn dich etwas stört!



Lustig ist es nur, wenn alle lachen! Schau nicht weg! Achte auf andere!



Recht am eigenen Bild/Video! Du entscheidest was von dir gezeigt wird!



Wende dich bei Problemen an eine Vertrauensperson oder an die Nummer gegen Kummer.

Deine Vertrauensperson hier vor Ort.



Gefördert vom:



Übersicht von Organisationen und Einrichtungen zum Thema Kinderschutz

FLVW

[Prävention sexualisierter Gewalt - Fußball und Leichtathletik-Verband Westfalen \(FLVW\)](#)

KSB Coesfeld

[Schutz vor Gewalt im Sport // Kreissportbund Coesfeld e.V.](#)

Allerleirauh www.allerleirauh.de/index

basis-praevent www.basis-praevent.de

Deutscher Kinderschutzbund www.dksb.de/Content/start.aspx

Dunkelziffer www.dunkelziffer.de/home.html

Hilfeportal Sexueller Missbrauch www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite

Innocence in Danger www.innocenceindanger.de

Kein Täter werden www.kein-taeter-werden.de

Kind im Zentrum www.kind-im-zentrum.de

Kinderschutz www.kinderschutz.de

N.I.N.A. www.nina-info.de

Nummer gegen Kummer www.nummergegenkummer.de/cms/website.php

Strohalm www.strohalm-ev.de

Weißer Ring www.weisser-ring.de/internet

Wildwasser Berlin www.wildwasser-berlin.de

Zündfunke www.zuendfunke-hh.d

Ansprechpersonen im Kreis Ahaus-Coesfeld

<https://flvw-ahaus-coesfeld.de/de/praevention-sexualisierter-gewalt.htm>

**Bitte mit dem erweiterten Führungszeugnis
und dem Ehrenkodex zurück an Kreis senden!**

Unterlagen von: _____ (Name, Vorname)

wohnhaft in: _____
(Anschrift der einwilligenden Person)

c) Verpflichtungserklärung

Ich bestätige, dass das Bundeszentralregister in Bezug auf meine Person keine Eintragungen über Verurteilungen wegen Straftaten nach den §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g., 184i, 201a Abs.3, 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 des Strafgesetzbuches) enthält und auch keine entsprechenden Verfahren gegen mich anhängig sind.

Ich verpflichte mich, den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V. über die Einleitung entsprechender Verfahren unverzüglich zu informieren.

Diese Erklärung ergänzt die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses, sie ersetzt es nicht!

Ort / Datum

Unterschrift

d) Einwilligungserklärung zur Datenabspeicherung

Ich willige ein, dass der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V. (freier Träger)

4. den Umstand, dass Einsicht in das von mir vorgelegte erweiterte Führungszeugnis genommen wurde,
5. das Datum des Führungszeugnisses und
6. die Information, ob ich wegen einer in §72a Abs. 1 Satz 1 SGB VIII in jeweils geltender Fassung aufgeführten Straftat (§§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g., 184i, 201a Abs.3, 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 des Strafgesetzbuches) rechtskräftig verurteilt bin,

speichert.

Mir ist bekannt, dass ich meine Einwilligung jederzeit widerrufen kann.

Ort / Datum

Unterschrift

EHRENKODEX

des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sport.

Hiermit verpflichte ich mich:

Ich gebe dem persönlichen Empfinden der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Vorrang vor meinen persönlichen sportlichen und beruflichen Zielen.

Ich achte die Persönlichkeit jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und werde dessen Entwicklung unterstützen. Ich respektiere die individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz, die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die der anderen Vereinsmitglieder.

Ich werde Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer Selbstverwirklichung zu angemessenem sozialem Verhalten anderen Menschen gegenüber anleiten. Ich möchte sie zu fairem und respektvollem Verhalten innerhalb und außerhalb der sportlichen Angebote gegenüber allen anderen Personen erziehen und sie zum verantwortungs-vollen Umgang mit der Natur und den Mitmenschen anleiten.

Ich richte sportliche und außersportliche Angebote stets an dem Entwicklungsstand der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus und werde dazu kinder- und jugendgerechte Methoden einsetzen.

Ich ermögliche den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerechte Rahmenbedingungen für sportliche und außersportliche Angebote.

Ich werde das Recht des mir anvertrauten Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf körperliche Unversehrtheit achten und keine Form der Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexueller Art, ausüben.

Ich werde dafür Sorge tragen, dass die Regeln und Ordnungen der jeweiligen Sportart eingehalten werden. Insbesondere übernehme ich eine positive und aktive Vorbildfunktion im Kampf gegen Doping und Medikamentenmissbrauch sowie gegen jegliche Art von Leistungsmanipulation.

Ich biete den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für alle sportlichen und außersportlichen Angebote ausreichende Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Ehrenkodex (S. 2)

Ich respektiere die Würde jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und verpflichte mich, alle jungen Menschen, unabhängig ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischen Überzeugung, sexueller Orientierung, ihres Alters oder Geschlechts gleich und fair zu behandeln sowie Diskriminierung jeglicher Art und antidemokratischem Gedankengut entschieden entgegenzuwirken.

Ich bin Vorbild für die mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und vermittele stets die Einhaltung von sportlichen und zwischenmenschlichen Regeln und nach den Gesetzen des Fair Play.

Ich verpflichte mich einzugreifen, wenn in meinem Umfeld gegen diesen Ehrenkodex verstoßen wird. Im „Konfliktfall“ informiere ich die Verantwortlichen auf der Leitungsebene. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.

Ich verspreche, dass auch mein Umgang mit erwachsenen Sportlerinnen und Sportlern auf den Werten und Normen dieses Ehrenkodexes basiert.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes.

Name, Vorname:

Anschrift:

Ort/ Datum

Unterschrift

Vorlage zur Beantragung eines erweiterten Führungszeugnisses



FLVW
Fußball- und Leichtathletik-Verband
Westfalen e.V.

Bestätigung des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen e.V.

Kreis: Ahaus-Coesfeld

Person: _____

wohnhaft in: _____

Straße

Plz / Ort

ist für den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V. (Träger), Kreis Ahaus-Coesfeld tätig
und benötigt dafür ein erweitertes Führungszeugnis gem. § 30a Abs. 1 Nr. 2 BZRG.

- ☐ Die Tätigkeit erfolgt ehrenamtlich, daher wird die Befreiung von anfallenden
Gebühren beantragt. (vgl. "Merkblatt zur Befreiung von der Gebühr für das
Führungszeugnis (Stand: 03. Mai 2022)", Bundesamt für Justiz)

Die Voraussetzungen des § 30a (1) BZRG der Beschäftigungsstelle, ein solches Führungszeugnis
zu verlangen, liegen vor.

Ort, Datum

Unterschrift/ Stempel Kreis





Fassung vom 18.11.2024

Verfasser: AVE Kreis Ahaus-Coesfeld

Karim Bouharrou

Unter Mitwirkung:

**KV
VAVK
VKLA**

**Willy Westphal
Christel Behmenburg
Ingo Röschenkemper**

**Koordinator*innen Talentsichtung & Talentförderung /
Qualifizierung / DFB-Stützpunkttrainer*innen**